

Ordnung des Tages
wird die Sitzung
am Freitag den 21. April
um 10 Uhr angesetzt
in der Expedition:
Königsplatz 12.

Abonnement
bei unregelmäßiger
Lieferung
durch die Post
überwiesen
werden kann
am 1. März.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drohsch.

No. 111.

Dienstag, den 21. April 1863.

Anzeigen in dieser Blatte das zur Zeit in 780 H. Exempl.
ertheilt. finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 21. April.

— Ihre Majestät die Königin Elisabeth von Preußen ist gestern Nachmittag 12 Uhr von Charlottenburg hier eingetroffen und im königlichen Residenzschlosse abgetreten.

— Ihre königl. Hoheit Prinzessin Amalie hat gestern 30 Thlr. für die Abgebrannten zu Hohenstein gegeben.

— Es ist die Vorschrift, wonach über alle im Polizeibezirk der Stadt Dresden vorkommenden Ereignisse, welche für die Polizeipflege im Allgemeinen, wie insbesondere für die Polizeistatistik von Interesse sind, z. B. über schwere Criminalverbrechen, Selbstmorde und Selbstmordversuche, ingleichen über Brandschäden und Unglücksfälle aller Art, gleichviel ob dieselben verschuldet sind oder nicht, mit möglichster Beschleunigung der Polizeibehörde Anzeige erstattet werden soll, neuerdings in einem dergleichen Fall unbeachtet gelassen worden. Die k. Polizeidirection sieht sich daher veranlaßt, diese Vorschrift zu erneuern und sämtliche hiesige Einwohner aufzufordern, jeden dergleichen Fall so schleunig als möglich und bei Vermeidung ernstlicher Ahndung entweder im nächsten Sicherheitspolizei-Bezirksbureau oder im Polizeigebäude selbst zur Anzeige zu bringen.

— Gestern Nachmittag halb 3 Uhr gelangte mit dem Wiener Zug eine aus 6 Deputirten bestehende griechische Gesandtschaft nebst Dienerschaft hier an und nahmen sämtlich Quartier im Hotel Bellevue. Es befinden sich unter den sechs Herren ein Minister und ein Admiral, deren Costüm in einer Art bayrischer Uniform besteht, mehrere tragen auch noch bayrische Orden. Sie begeben sich den Donnerstag früh von hier über Hamburg nach Kopenhagen, um vereint bei dem Prinzen Wilhelm den Antrag der griechischen Krone persönlich zu erneuern.

— Kunstfreunde machen wir auf den, Mittwoch den 22. April und folgende Tage hier zur Versteigerung kommenden künstlerischen Nachlaß Otto Wagner's aufmerksam. Dem Kataloge nach ist dieser Nachlaß eine interessante und reiche Sammlung von Kupferstichen, Radirungen, Holzschnitten, Handzeichnungen, Studien, Delgemälden, Skizzenbüchern zc., nebst einer großen Anzahl von Modellen, Entwürfen und ausgeführten Zeichnungen zu Decorationen zc. des hiesigen Hoftheaters. Bekanntlich verdankt das hiesige k. Hoftheater dem verstorbenen Künstler einige treffliche Decorationen; namentlich befundet derselbe auch in einer großen Reihe von Handzeichnungen, die mit zur Versteigerung kommen, die Sannigkeit seines Talents.

— Wiederum hat die sächs. Armee einen ihrer Veteranen verloren: am Sonntag Morgen gegen 5 Uhr starb nämlich nach längeren Leiden der pensionirte General und General-Adjutant Ernst Reichard alhier im 68. Altersjahre. Dem Wunsche des Verstorbenen zufolge wird sein Leichnam nach Gotha in Thüringen, wo er bei Lebzeiten unter lieben Verwandten gern und oft gewohnt, zur Beerdigung überführt.

— In der Sakristei der hiesigen Waisenhauskirche fand vorgestern nach dem Vormittagsgottesdienste eine eben so würdige als ernste Feier statt. Der Handeldgärtner Herr Fr. Aug.

Heynisch beging sein 25jähriges Amtsjubiläum als erster Vorsteher und Rechnungsführer der böhmischen Exulantengemeinde. Nach einer Ansprache des Herrn P. Kummer, wobei derselbe über die vielfachen und uneigennütigen Verdienste des Jubilars rühmend gedachte, überreichte der Gesamtvorstand unter herzlichsten Glückwünschen mehrere Ehrengeschenke.

— Nächsten Donnerstag beendet Fräulein Genée ihr erfolgreiches Gastspiel am zweiten Theater mit der neuinstudirten Birchpfeiffer'schen Grille, nachdem sie heute und morgen noch in einigen ihrer beliebtesten Stücken „Bei Wasser und Brod zc.“ auftreten wird. Es schwindet somit für diese Bühne der Magnet, welcher für selbige immer eine anziehende Kraft bewährt. Die bekannte Künstlerin verläßt für längere Zeit Deutschland, indem sie einem Gastspielruse nach Petersburg folgt, wo ihr von Seiten der kaiserl. General-Intendantz glänzende Bedingungen gestellt worden sind. Den bekannten Ausspruch: „Nur nicht nach Norden!“ wird sich also die bühnengewandte Künstlerin nicht zu Herzen nehmen und dies mit Recht, denn die russischen Imperials schlagen zu verlockende Triller, und die Petersburger Bühne ist jedenfalls auch eine schöne Gegend.

— Circus Hinno. Beim letzten Wettrennen, das der Director auf der Vogelwiese gab, war bekanntlich ein Pferd zur Verloosung gestellt. Jeder, der an der Kasse ein Billet löste, erhielt an der Kasse ein Freiloos. Nachdem die diesmal wegen der kühlen Witterung spärlich besuchte Vorstellung ihre letzte Nummer glücklich (ohne Unglücksfall) erreicht hatte, fand die Verloosung statt. Herr Stallmeister Pitolotti ritt mit dem zu verloosenden Rosse im Hippodrom herum — ein stattliches Rosß, das sein Geld werth war. Ein augenverbundener Knabe zog die Nummer aus der Schicksalsurne heraus — sie fiel merkwürdiger Weise herunter — sie wurde als Nr. 296 an's schwarze Bret geschrieben. Herr Oberlieutenant v. Treitschke beim 3. Jägerbataillon war der Glückliche, auf den Aller Augen sich richteten. Die Menge strömte heran, und der Gewinner besah sich sein Rosß, auf das er stolz sein konnte. Die Sache soll merkwürdig sein und wurde mir so erzählt. Drei Officiere gingen in den Hippodrom. Einer von ihnen löste sämtliche Billets aus Gefälligkeit für alle Drei — und erhielt deshalb auch alle drei Loose. Er steckte sie ein. Als die Verloosung vor sich ging, hatte der Herr noch immer die drei Loose bei sich, und nun kam Nr. 296 — heraus. Diese hatte er in der Tasche. Nun mußte schnell gelooft werden — wer von den Dreien Nr. 296 erhielt — und dem Glücklichen schlug die Stunde.

— Die am Sonntag auf dem Belvedere der Brühl'schen Terrasse wiederholte Soirée musicale von Fräulein Fanny Moliboff und Fräulein Luise Belini erwarb sich vor zahlreicher Versammlung große und verdiente Spenden des Beifalls. Fräulein Moliboff war an diesem Abend ganz besonders bei Stimme, glänzte abermals in den Bravour-Arien und erregte am Schluß durch den gluthvollen Vortrag des in französischer Sprache gegebenen Trinkliedes aus der Oper „Salathé“ einen wahren Enthusiasmus.